

Musikschule

Vostlans

ZWISCHENTÖNE

4. Jahrgang – 01/2008



Victoria 2000



Mit Musik durchs Leben



Familien musizieren

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Musikfreunde,

Sie halten die sechste Ausgabe unserer „Zwischentöne“ in den Händen. Seit dem erstmaligen Erscheinen der Zeitschrift im Jahr 2005 gab es verschiedene Reaktionen. Dies freut uns.

Die „Zwischentöne“ erweisen sich somit als tragfähiges Informations- und Kommunikationsmittel. Als Leser erfahren Sie – quasi aus erster Hand – viele Neuigkeiten rund um unsere Musikschule. Sie können auf diese Weise Anteil nehmen an der Entwicklung der Einrichtung und ihrer Schüler.

An Hand der Übersicht auf den beiden Mittelseiten erhalten Sie Kenntnisse und Informationen über geplante Veranstaltungen und Konzerte.

Der Herausgeber der „Zwischentöne“ versucht ständig unter Aufnahme der Anregungen der Leser die Zeitschrift interessant, abwechslungsreich und aktuell zu gestalten. Dazu gehört auch die Einführung neuer Rubriken.

So gibt es erstmalig unter dem Titel „**Was passiert wo?**“ Kurzberichte über Musikschulgeschehnisse und musikalische Aktivitäten andernorts.

„**Karrieren - was macht eigentlich ...?**“ zeigt persönliche und berufliche Lebenswege ehemaliger Musikschüler auf. Was machen sie heute, wie hat die Musik Einfluss auf die berufliche Orientierung genommen?

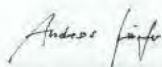
Ein Thema, das seit einigen Wochen nicht nur die Nutzer der Musikschule Vogtland unmittelbar bewegt, sondern verständlicherweise allgemeines Interesse ausgelöst hat, ist die Änderung der Entgeltordnung zum 01.08.2008. Der Vorstand des Trägervereins „Musikschule Vogtland e.V.“ hat sich in Abwägung aller Umstände und in Verantwortung gegenüber der Musikschule Vogtland veranlasst gesehen, ab dem Schuljahr 2008/2009 neue, erhöhte Entgelttarife einzuführen.

Seit fünf Jahren veränderten sich an der Musikschule Vogtland die Entgeltsätze für die Unterrichtsteilnehmer nicht. Die in diesem Zeitraum vollzogenen inflationären Entwicklungen in vielen Bereichen gingen auch an unserer Einrichtung nicht spurlos vorbei. Steuerliche Erhöhungen belasteten den Musikschulhaushalt zusätzlich.

Zur Vermeidung einer existenzbedrohlichen finanziellen Schiefelage der Musikschule Vogtland sehen sich die Verantwortlichen gezwungen, die Unterrichtsentgelte für die Teilnahme am Hauptfachunterricht zu erhöhen und den zwingenden Erfordernissen anzupassen. Unberührt bleiben die Entgeltsätze für den gesamten Bereich der musikalischen Früherziehung. Die Erhöhungen bei den instrumentalen und vokalen Hauptfachangeboten bewegen sich zwischen zwei und sechs Euro monatlich.

Ich bitte Sie um Verständnis für diese Notwendigkeit und hoffe, dass Sie der Musikschule Vogtland auch weiterhin verbunden bleiben.

Ihr



Andreas Häfer

Direktor und Geschäftsführer

Vorwort	2
Inhalt	3
Was passiert wo?	4
Wettbewerbsnachrichten	5
„Kleine Tage der Harmonika“ am 23. und 24. Februar in Klingenthal	
6. Sächsischer Roland-Zimmer-Jugendwettbewerb	
3. Internationaler Zither-Wettbewerb in München	
Mit Musik durchs Leben	6
Erziehung durch Musik – Erziehung zur Musik	
Gratulation	8
Rückschau auf den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“	
Leistungsnachweis	10
Vorspiele zum Nachweis einer besonderen musikalischen Leistung	
„Kunst ist im Spiel“	11
Klavierabend mit Ji Young Kim	
Karrieren – was macht eigentlich ...	12
... David Erdmann?	
Jubiläum	14
15 Jahre Förderverein – 15. Musikschulsummerfest	
Openair Konzert mit „Mariachi dos Mundos“	
Förderverein passt sich an	15
Konzerte und Veranstaltungen	16
Ein Brief aus Dresden	18
vom „Sächsischen Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber“	
Leitplanken, Tischtennis & Lampenfieber	19
Trompetentrio ganz dicht dran	
Positive Erfahrungen mit dem „Schnupperkurs“	22
Musikalischer Nachmittag zum Jubiläum	22
Wie mir die Flötentöne beigebracht wurden	23
Familien musizierten	24
Ein Elternabend der anderen Art	25
Benefizkonzert	26
zu Gunsten der gemeinnützigen Catania - GmbH	
Neue Flurgestaltung der Musikschule in Markneukirchen	28
Mister X	29
Wer bin ich?	
Victoria 2000	30
Musical trifft Nerv des Publikums	
Ankündigung	31
Das Letzte...	32

Was passiert wo?



+++ Greiz +++

Seit Jahren unterhält die Musikschule „Bernhard Stavenhagen“ Greiz freundschaftliche Beziehungen zur Musikschule Gauchy/Frankreich. Höhepunkte sind die regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Besuche. Im Herbst diesen Jahres werden die Thüringer mit viel Musik im Gepäck nach Frankreich reisen.



+++ Zwickau +++

Bereits zum 20. Mal treffen sich vom 28. bis 30. März 2008 junge Pianisten zum Kleinen Schumann-Wettbewerb in Zwickau. Das Preisträgerkonzert am Sonntag, 30. März, 18.00 Uhr im Schumann-Haus beschließt den Jubiläumswettbewerb.



+++ Plauen +++

Das Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“ Plauen lädt vom 19. bis 27. Juli 2008 zum XVIII. Sommerkurs für Klavier ein. Eröffnet wird der Kurs mit einem Klavierkonzert des Kursleiters, Prof. Andreas Pistorius. Am Abschlusstag, 10.00 Uhr spielen die Kursteilnehmer in einer Matinee Ausschnitte aus ihrem Kursprogramm.



+++ Elsterberg +++

Mit dem Kindermusical „Israel in Ägypten“ setzt die Elsterbergerin Regine Horlbeck ihre Musikprojekte fort. Nachdem sie im vergangenen Jahr „Ritter Rost“ auf die Bühne brachte, greift das neue Stück ein biblisches Thema auf. Premiere ist am 29. Juni 2008 in der Laurentiuskirche Elsterberg.



+++ Adorf +++

Die Städtische Musikschule Adorf plant für den 16. April 2008 ein Frühlingskonzert. Mitwirkende sind Schüler und Lehrer der Musikschule. Beginn ist 18.00 Uhr.



+++ Falkenstein +++

Im April und Mai gibt es weitere Aufführungen des Musicals „Rebekka“. Dieses neueste Musical aus der Feder des Falkensteiner Ehepaars Marion und Gilbrecht Schäl wird nach erfolgreicher Premiere im Herbst vergangenen Jahres u. a. in Thum, Hof, Naila, Treuen und Wilkau-Haßlau aufgeführt werden.



+++ Waldenburg +++

Die XV. Sächsischen Musikschultage finden vom 17. bis 18. April in Waldenburg statt. Im Rahmen der Musikschultage führt der Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Sachsen e. V., seine Ordentliche Mitgliederversammlung durch.

„Kleine Tage der Harmonika“ am 23. und 24. Februar in Klingenthal

Die Musikstadt Klingenthal, in der seit 1852 Akkordeons hergestellt werden, war vor wenigen Wochen zum 36. Mal Gastgeber der „Kleinen Tage der Harmonika“. Junge Akkordeonisten aus den Freistaaten Sachsen, Thüringen, Bayern und der Tschechischen Republik trafen sich in Klingenthal zum künstlerischen Wettstreit.

Der Veranstalter, der Förderverein für Internationale Akkordeonwettbewerbe in Klingenthal e.V., lud in diesem Jahr zudem das Land Brandenburg als Gast zu dem Nachwuchswettbewerb ein.

Als einzige Schülerin der Musikschule Vogtland nahm Theresa Schlosser am Wettbewerb teil. Die junge Klingenthalerin belegte in der Kategorie 2 einen beachtlichen 4. Platz und konnte damit ihre Platzierung vom Vorjahr wiederholen. Theresa Schlosser wird seit vielen Jahren von Karl Lipsius unterrichtet. Herzlichen Glückwunsch!

6. Sächsischer Roland-Zimmer-Jugendwettbewerb

Aller zwei Jahre führt der Verein SAXONIADE zum Gedenken an den früh verstorbenen Gitarristen und Pädagogen Roland Zimmer (1933 – 1993) einen Wettbewerb für junge Nachwuchsmusiker durch. Er wird ausgetragen in den Kategorien Gitarre, Mandoline und Zither.

In diesem Jahr findet der Wettbewerb vom 27. bis 29. März in Hohenstein-Ernstthal statt.

Eine Jury, bestehend aus namhaften Musikerpersönlichkeiten Sachsens und Thüringens, beurteilt die einzelnen Wettbewerbsvorspiele und ermittelt die Besten. Bewertet werden die künstlerisch-musikalische Gestaltung, Stilistik, Texttreue und Sicherheit. Die Interpretation steht dabei im Vordergrund.

Von der Musikschule Vogtland beteiligen sich gleich vier Schülerinnen und Schüler als Solisten am diesjährigen Roland-Zimmer-Jugendwettbewerb. Lisa Kolde, Thea-Malin Schmidt, Willi Tröger und Rebecca Ott erlernen an der Reichenbacher Einrichtung bei Christine Höfer das Zitherspiel.

Während Rebecca Ott und Willi Tröger bereits mehrmals mit großem Erfolg am Wettbewerb teilnahmen, wird es für die siebenjährige Thea-Malin und die neunjährige Lisa der erste Wettbewerbsauftritt sein. Die beiden Letztgenannten starten in der Bambini-Gruppe und müssen laut Ausschreibung ein Programm mit einer Spieldauer von maximal 5 Minuten zum Vortrag bringen.

3. Internationaler Zither-Wettbewerb in München

Im Vorfeld des anerkannten Festivals Zither 7 lädt dessen Veranstalter vom 14. bis 16. März 2008 zum 3. Internationalen Wettbewerb für Zither nach München ein. Neben dem begehrten Ernst Volkmann-Preis wird ein Nachwuchsförderpreis vergeben. Die Wertungsvorspiele sind öffentlich und finden im Münchner Gasteig statt.

Der 14-jährige Reichenbacher Willi Tröger wird an diesem Wettbewerb teilnehmen. Neben dem geforderten Pflichtstück „Mosaik“ von Volker Nickel bereitet er sich mit weiteren Werken für Solo-Zither auf diesen Wettbewerb vor.

Erziehung durch Musik – Erziehung zur Musik

von Evelyn Singer und Andreas Häfer

Der Gedanke, Kinder frühzeitig an die Musik heranzuführen, ist alt. Bereits im 16. Jahrhundert wusste man um die Vorzüge der musikalischen Früherziehung für die Entwicklung der heranwachsenden Kinder. In seiner „Schola infantiae“, der „Schule der frühen Kindheit“, hebt Comenius (1592 – 1670) die Rolle der musikalischen Betätigung im Kindesalter hervor. Gerade das Singen ist über viele Generationen hinweg im erzieherischen Feld die wichtigste und oftmals auch einzige musikalische Aktivität für Kinder gewesen.

„Es entbehrt ja nicht einer gewissen Stimmigkeit, ist doch die Singstimme unser angeborenes Erstinstrument, dessen Handhabung wir schon fähig sind, bevor wir sprechen können und selbst fähig bleiben, wenn wir nie richtig sprechen lernen“ (Manuela Widmer, Lehrerin für Elementare Musik- und Bewegungserziehung am Mozarteum Salzburg)

Carl Orff ist es zu verdanken, dass das scheinbar in Vergessenheit geratene Instrumentarium von Stabspielen und Schlagwerk wiederentdeckt und einer kind- und bedürfnisgerechten Nutzung zugeführt wurde. Gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Gunild Keetman entwickelte Orff ein musikpädagogisches Konzept, das auf der Einheit von Musik, Sprache und Bewegung beruht.

„Nun waren, wie beim Kind gar nicht anders möglich, der Ruf, der Reim, das Wort, das Singen der entscheidende Ausgangspunkt.“ (Carl Orff, Komponist und Pädagoge)

Singen und Tanzen, Musizieren und Spielen, sind auch heute noch die Schwerpunkte der frühmusikalischen Erziehung an Musikschulen. Mit ihren Unterrichtsangeboten begleiten sie die Vorschulkinder in einem wichtigen Lebensabschnitt und unterstützen auf diese Weise die aktive musikalische Betätigung innerhalb der Familie, im Kindergarten oder im Freundeskreis. Die frühzeitige Beschäftigung mit Musik fördert die Kommunikationsfähigkeit und besitzt positiven Einfluss auf die Entwicklung von Koordination, Lern- und Sozialverhalten.



Die Musikschule Vogtland hält drei verschiedene Angebote zur altersgerechten Förderung der musikalischen Fähigkeiten bereit.

Der „**Musikgarten**“ lädt Kleinkinder **ab 18 Monate** zum Spielen und Singen ein. Gemeinsam mit einem Elternteil werden musikalische Anregungen vermittelt. Das gemeinschaftliche Erlebnis und Abenteuer MUSIK steht im Vordergrund. Die Kinder erfreuen sich an Liedern, Sprechversen, Echorufen, Knierreitern, Fingerspielen und vielem mehr. Kleine Tänze werden ausgeführt und auch schon Musikinstrumente in das Spiel einbezogen. Mit Begeisterung, Spaß und viel Staunen nehmen die Kleinen an der musikalischen Spielstunde teil.

Die „**Musikalische Früherziehung**“ richtet sich an Kinder im Alter von **vier bis sechs Jahren**. Auf spielerische Weise werden die Kinder an die Musik herangeführt. In Gruppen bis zu zehn Kindern gibt es vielfältige gemeinsame Musiziermöglichkeiten. Die Kinder üben sich im elementaren Musizieren auf Xylophon, Triangel, Becken, Trommel und Pauken. Es wird gesungen, getanzt und Musik gehört. Spielerisch, vielfach in kleine Geschichten gepackt, werden musikalische Formen, Begriffe und Zusammenhänge erklärt. Die Kinder lernen im Spiel und empfinden Freude dabei. Sie sammeln Erfahrungen und entwickeln musikalisches Interesse. Beste Voraussetzungen für einen späteren Instrumentalunterricht!



Die Früherziehungskurse finden in den Räumlichkeiten der Musikschule Vogtland statt. Bei entsprechendem Interesse ist der Unterricht auch in den Kindertagesstätten möglich.

Die „**Musikalische Grundausbildung**“ wendet sich vorrangig an **Schulanfänger** und stellt eine Weiterführung der „Musikalischen Früherziehung“ dar. Aufbauend auf den erlernten Vorkenntnissen wird die allgemeine musikalische Unterweisung und Betätigung fortgesetzt. Die Gestaltung des Unterrichtes lässt auch die Möglichkeit der Teilnahme von „Neueinsteigern“ ohne musikalische Vorkenntnisse zu. Vor allem für Kinder, die noch nicht über die notwendige Eignung für ein bestimmtes Wunschinstrument verfügen oder bezüglich des zu erlernenden Musikinstrumentes noch unentschlossen sind, ist die „Musikalische Grundausbildung“ empfehlenswert.

Bei allen drei Angeboten der Musikschule Vogtland geht es nicht um das Erlernen eines bestimmten Musikinstrumentes. Vielmehr werden die Kinder begleitet auf dem Weg, Musik zu erleben und zu empfinden. Sie erhalten auf spielerische Weise erste bewusste Eindrücke von den Schönheiten der Musik.

Für Viele ist es der Anfang einer Beziehung, die ein ganzes Leben besteht. Und vielleicht wird die Musik ein guter und hilfreicher Begleiter sein. Musik gibt Freude, Kraft und Trost. Musik berührt die Seele, setzt Empfindungen und Gefühle frei. Musik macht einfach glücklich!

Zahlen und Fakten:

- 280 Kinder besuchen gegenwärtig an der Musikschule Vogtland die Kurse Musikgarten (MG), Musikalische Früherziehung (MFE) und Musikalische Grundausbildung (MGA).
- Die Musikschule Vogtland stellt für die vorgenannten Kurse 35 Jahreswochenstunden zur Verfügung (3 Std. MG, 30 Std. MFE, 2 Std. MGA)
- Unterrichtsstätten: Musikschule Vogtland sowie 13 Kindertagesstätten
- Lehrkräfte: Evelyn Singer, Sandra Weber, Simone Lutz, Uta Skupch, Ulrike Krien, Michaela Lehmann, Betina Weigelt, Corinna Stengel
- Dauer einer wöchentlichen Unterrichtsstunde: 30 bis 75 Minuten
- Unterrichtsentsgelt pro Schulhalbjahr: 60,00 bis 78,00 Euro
- Mit den Kursinhalten und -vorgaben folgt die Musikschule Vogtland den Empfehlungen des Verbandes deutscher Musikschulen.



Rückschau auf den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“

von Andreas Häfer

Mit einem festlichen Preisträgerkonzert am 27. Januar im Reichenbacher Ratssaal endete der diesjährige Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“. Im Beisein von Vertretern der den Wettbewerb unterstützenden Körperschaften, so des Reichenbacher Oberbürgermeisters, Dieter Kießling, der ersten Beigeordneten des Vogtlandkreises, Anneliese Ring und des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Vogtland, Arthur Scholz, stellten sich nochmals ausgewählte Solisten und Ensembles vor.

Bereits ein Wochenende zuvor ermittelten die Teilnehmer in der Kategorie Klavier-Solo in Zwickau ihre Besten. In Zwickau trugen außerdem die Streicher-Ensembles ihren Wettbewerb aus.

Die Wertungsvorspiele in den Kategorien Gesang-Solo, Bläser-Ensemble und Neue Musik fanden in Reichenbach statt.

Herzliche Glückwünsche allen Schülerinnen und Schülern, die am Regionalwettbewerb erfolgreich teilnahmen, sowie deren Lehrkräften und Eltern für die gute fachliche Betreuung und gewährte Unterstützung.

Wettbewerbskandidaten im Konzert



Helene Kirsten



Johannes Frank



Theresa Hösl und Judith Flämig

Die erzielten Ergebnisse im Überblick:

Klavier-Solo	1. Preis	Victoria Hopfer * Friederike Krien * Alexandra Berndt Joseph Tunger
	2. Preis	Florian Kerber Johannes Frank Johanna Härtel Lukas Hascher Clemens Neupert Samuel Dressel Kyrill Wunderlich
	3. Preis	Daniel Bischoff

Gesang-Solo	2. Preis	Anna Faßl Helene Kirsten
	3. Preis	Rebekka Kuhnert Michele Sandner

Streicher-Ensemble	1. Preis	Miriam Krien Sarah Eißmann Anne-K. Busch Theres Hahnemann
---------------------------	----------	--

Holzbläser-Ensemble	1. Preis	Friederike Krien * Julia Mach * Marietheres Schneider * Gloria Joachimsky * Theres Czauderna * Heidi Lemke * Carolin Hommel * Julia Voigt Michele Weck
	2. Preis	Miriam Kreher Elisabeth Moxter Maria Moxter Jenny Meinel Fabian Riemer Sandra Stark
	3. Preis	Theresa Hösl Judith Flämig Luisa Knoll Daniela Dreikopf Julia Roth Melanie Möckel Sarah Zöbisch Theresa Böttger

Blechbläser-Ensemble	1. Preis	Tobias Fohlert * Ludwig Lemke * Richard Künzel * Julia Zippel Moritz Angermann Tobias Frank Mirjam Künzel
	2. Preis	Ben Schönherr Jannick Hannemann Paul Gottschald Christian Baer Florian Willenberg Sebastian Knappe Timm Körner

* mit Berechtigung zur Teilnahme am Landeswettbewerb "Jugend musiziert" in Annaberg-Buchholz

Leistungsnachweis

weitere Wettbewerbskandidaten im Konzert

Theresa Böttger
Sarah Zöbisch
Melanie Möckel



Ben Schönherr
Jannik Hannemann
Paul Gottschald

Richard Künzel
Ludwig Lemke
Tobias Fohler



Vorspiele zum Nachweis einer besonderen musikalischen Leistung für eine Eingruppierung in den Tarif C

Die Musikschule Vogtland gewährt auch im Schuljahr 2008/2009 eine Entgeltermäßigung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen musikalischen Leistungen. Voraussetzung hierfür ist ein Ermäßigungsantrag, der in allen Sekretariaten der Musikschule Vogtland oder bei den Fachlehrern erhältlich ist. Der ausgefüllte Antrag muss bis spätestens 20. März der Schulleitung vorliegen.

Zum Nachweis der Leistungen sind Vorspiele vorgesehen. Diese werden am Sonnabend, 17. Mai 2008 in Reichenbach und Auerbach durchgeführt. Eine Jury, bestehend aus Lehrkräften, bewertet die Leistungen.

Das Vorspielergebnis und die Entscheidung über eine Entgeltermäßigung teilt der Direktor der Musikschule Vogtland den Antragstellern schriftlich mit.

Der Förderverein der Musikschule Vogtland e.V. lädt ein zu

„Kunst ist im Spiel“

in den Saal der Musikschule in Reichenbach

Klavierabend mit Ji Young Kim
Sonnabend, 17. Mai 2008, 17.00 Uhr

Es erklingen Werke von
Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy,
Frederic Chopin und Claude Debussy

Klavierabend mit Ji Young Kim, Südkorea

Vita

Ji Young Kim wurde 1979 in Seoul (Südkorea) geboren. Von 1998 bis 2002 studierte sie an der Ewha Womens University Seoul Klavier bei Prof. Su-Jeong Seo. Seit 2003 ist sie Studentin an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ Leipzig bei Prof. Dietmar Nawroth. Meisterkurse besuchte sie bei Lazar Berman, Won-Mi Kim, in Bloomington (USA) und bei Günter Ludwig. Sie war Teilnehmerin des Internationalen Schumann-Wettbewerbs in Zwickau, des Internationalen Hummel-Klavierwettbewerbs in Bratislava (Slowakei) und wurde im September 2006 mit dem 3. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb Santorini (Griechenland) ausgezeichnet.

Ji Young Kim trat als Solistin und Begleiterin in- und außerhalb Leipzigs bereits in mehreren historischen Konzertsälen auf. Im Herbst 2005 konzertierte sie beim Schumann-Chopin-Projekt der Leipziger Musikhochschule mit dem Orchester der Elbland-Philharmonie Riesa/Pirna.

Gegenwärtig bereitet sie sich auf den XV. Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb, der im Juni in Zwickau stattfindet, vor.

... David Erdmann?

von Ekkehart Krien

Die musikalische Ausbildung an der Musikschule Vogtland ist zeitlich nicht begrenzt. Manch einer „schnuppert“ wenige Monate, etlichen genügt die Grundlagenausbildung mehrere Jahre auf einem Instrument. Nicht wenige besuchen den Instrumental- oder Vokalunterricht auch bis zum Abschluss ihrer Schulzeit. Und für manch einen wird aus dem Hobby Musik der Beruf des Lebens.

Ein langjähriger Schüler der Musikschule, **David Erdmann**, beendete seine Trompetenausbildung vor fünf Jahren. Jetzt wohnt und lebt er in Berlin.

Die „**Zwischentöne**“ haben sich mit ihm getroffen und ihn ausgefragt über seinen Weg nach der Schulzeit, ohne Musikschule, aber sicher nicht ohne Musik.



David Erdmann –
ein Berliner in Reichenbach

- Zwischentöne:** Es war eine schöne Überraschung, dich unter deiner „alten“ Telefonnummer bei deinen Eltern sofort am Hörer zu haben. Bist du am Wochenende immer in Reichenbach erreichbar?
- David Erdmann:** Das war Zufall! Zum größten Teil findet mein Leben nun in Berlin statt. Zuhause bin ich ungefähr einmal im Monat, je nachdem, wie oft Familienfeste anstehen und die Spritpreise das Autofahren erlauben.
- ZW:** Du hast zehn Jahre die Musikschule in Reichenbach besucht. Kannst du dich noch an deine erste Unterrichtsstunde erinnern?
- D. E.:** Wirklich so lange?? Kaum zu glauben, das wusste ich selbst nicht. Meine erste Stunde? Das ist schwer! Noch gut in Erinnerung geblieben ist mir, wie der damalige Klavierlehrer (Herr Lorenz?) mich zum „Tag der offenen Tür“ zur Seite nahm. Er setzte mich an das Klavier, ich sollte eine Tonleiter rauf und runter spielen o. ä., und ein paar Hörübungen absolvieren. Letztendlich haben mich aber die schier „endlose“ Anzahl der Tasten (Ich habe doch nur 10 Finger!) davon abgehalten, Klavier zu lernen. Meine Eltern wird sicherlich auch die Größe des Instruments abgeschreckt haben – „Der Kleine“ sollte vielleicht doch erst einmal mit Flöte beginnen (weniger Tasten, respektive Löcher und in der Anschaffung erschwinglich).
- ZW:** Dies war immerhin vor 15 Jahren! Du hast mit Blockflötenunterricht begonnen, um kurz darauf zur Trompete zu wechseln. Hat dich jemand dazu überredet?
- D. E.:** Die Trompete glänzte mehr, war lauter und man wird sogar gelobt für den Krach, den man macht! Das sind doch die Kinderwünsche, die erfüllt werden wollen. Hinzu kam, dass mein Vater in seiner Kindheit und Jugend selber in einem Kirchenposaunenchor Trompete gespielt hat. Da mein damaliger Blockflötenlehrer Herr Krien auch Trompetenunterricht gab, lag der Entschluss des Wechsels nahe.
- ZW:** Als Trompeter warst du Mitglied der Big Band der Musikschule, des Musikvereins und du bist auch als Solist aufgetreten. Aber du hast dich noch in einem anderen Metier mit ganzer Person engagiert!
- D. E.:** Ja, da gab da natürlich noch die drei unvergessenen Kinderopern: Als erste „Die Schildbürger“, danach „Des Kaisers neue Kleider“ und zuletzt „Die drei goldenen Haare“. In der ersten Oper spielte ich ein Schildbürgerkind, im zweiten Stück war es dann schon einer der drei Minister des Kaisers (der Dicke mit dem Monokel) und bei den „Drei goldenen Haaren“ durfte ich als „Peter“ dem Teufel sein mageres, dafür kostbares Haar entreißen. Es waren schöne, erlebnisreiche und nicht zuletzt auch arbeitsintensive Zeiten (besonders in der Phase der „Endproben“ vor der Premiere). An dieser

Stelle soll noch einmal ein Dank an den Leiter der Musikschule, Herrn Häfer, sowie an Herrn Arnold, unseren „Haus- und Hofregisseur“ in dieser Zeit und an all die Personen gehen, die sich damals für die Kinder und Jugendlichen engagiert haben und es heute noch tun!



David Erdmann (Mitte)
als Schildbürgerkind 1996

ZW: Gibt es noch Verbindungen oder Kontakt zu den "Opernkollegen" von damals?

D. E.: Mit einigen habe ich tatsächlich noch Kontakt, auch wenn dieser sporadisch ist. In einer kleinen Gruppe treffen wir uns aber alle ein bis zwei Jahre, wenn möglich in der Weihnachtszeit, da dann viele wieder in der Heimat sind. So waren zuletzt Kay Reinhard (damals Stadtrat in Schilda, 1. Minister des Kaisers und König Allesmein in der 3. Oper), Peter Zerrenner (Oberzeremonienmeister in der 2. und Wanderburische Frieder in der 3. Oper), Yvonne Lehmann „ehemals Lehnig (Lug in der 2. und Königin Herjemein in der 3. Oper), Bastian Müller (Stadtrat in Schilda und der Kaiser mit den neuen Kleidern) und auch Melanie Schreiber (3. Minister beim Kaiser) mit dabei.

ZW: Haben dich deine Erlebnisse und Erfahrungen in der „Welt des Musiktheaters“ bei deiner Berufswahl beeinflusst?

D. E.: Seit der Beendigung meiner dreijährige Ausbildung in Chemnitz arbeite ich als Logopäde (Sprach- und Stimmtherapeut) jetzt in Berlin. Die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen jeden Alters erfordert sicherlich auch einige der Fähigkeiten, die man in der Oper lernen musste, wie zum Beispiel Ausdauer, Einfühlungsvermögen, eine gewisse Portion „Schauspielkunst“ und nicht zuletzt Wiederholung, Wiederholung, Wiederholung!

ZW: Und wie ging es mit deinem Hobby Theater und Trompete weiter?

D. E.: Ich hatte das Glück beides fortsetzen zu können. Durch Kay bin ich in der Uni-Big Band der TU Chemnitz gelandet, und das Bühnengefühl konnte ich an der Chemnitzer Oper als Statist wiedererleben.

ZW: Was schätzt du an deinem Beruf „Logopäde“, welche Herausforderungen machen ihn für dich interessant? Was sind eventuelle „negative“ Begleiterscheinungen?

D. E.: Ähhh, Ohhh, seit kurzem habe ich ein Zucken im rechten Mundwinkel, aber damit habe ich gelernt zu leben! ;-)

Nein, jetzt im Ernst, es ist ein sehr vielfältiger Beruf. Neben den unterschiedlichen Störungsbildern (Schluck-, Sprach-, Sprech-, Stimmstörungen, ...) sind natürlich auch die Patienten sehr verschieden. Jeder braucht eine andere Art der Hilfe, die auch der Therapeut nicht immer so leisten kann, wie er gerne möchte. Damit muss man lernen umzugehen und dass auch dem eigenen Handeln Grenzen gesetzt sind.

ZW: Du lebst in einer Millionenstadt, in der zweitgrößten Stadt der Europäischen Union, in Berlin. Berlin ist bekannt für seine zahlreichen Theater- und Kleinkunsthöfen. Daneben besitzt Berlin zahlreiche Orchester und Opernhäuser. Wann warst du das letzte Mal in einem Konzert und wer hat gespielt?

D. E.: Oha, auf dem falschen Fuß erwischt. Ich muss gestehen, dass ich in Berlin schon länger in keinem klassischen Konzert war, aber im Schauspiel. Da habe ich zuletzt im „Maxim Gorki Theater“ das Stück „Das Versprechen“ nach Friedrich Dürrenmatt gesehen. Empfehlenswert!

ZW: Und wie geht es deiner Trompete jetzt, machst du nach Dienstschluss noch aktiv Musik?

D. E.: Meine Trompete fristet zurzeit ein trauriges Dasein. Da ich nur in einer Ein-Raum-Wohnung wohne und in Berliner Mietshäusern die Wände in der Regel nicht gedämmt sind, habe ich es bisher vermieden den Unmut meiner Nachbarn auf mich zu ziehen. Momentan übe ich mehr am Klavier, da hat man bei den neuen (elektronischen) Modellen die Möglichkeit Kopfhörer anzuschließen, man kann üben und stört keinen. Sehr Praktisch! Momentan suche ich diesen Stecker noch an meiner Trompete.

ZW: Wenn du in Berlin „weggehst“, darf man fragen, mit wem? Oder ganz direkt, gibt es eine Freundin?

D. E.: In der Zwischenzeit habe ich gut Anschluss gefunden, sodass ich nicht alleine um die Häuser zu ziehen brauche. :-)

ZW: Danke, dass du in den wenigen Stunden „Heimaturlaub“ etwas Zeit für die „Zwischentöne“ geopfert hast. – Ein Kompliment muss ich dir noch machen: Du sprichst weiterhin das ausgezeichnete Hochdeutsch, wie der Minister des Kaisers und Peter in den „Drei goldenen Haaren“ – ohne einen Hauch von „Hauptstadtdialekt“!

Jubiläum

15 Jahre Förderverein – 15. Musikschulsommerfest Openair Konzert mit „Mariachi dos Mundos“

von Ekkehart Krien

Kein rundes, aber ein Jubiläum ist diese Zahl schon. Und in die Jahre ist der Förderverein auch nicht gekommen, denn es tut sich etwas. Durch die Neugründung bzw. Aufteilung in Bereiche werden die Arbeit und die Präsenz „vor Ort“ erleichtert. Einige Aktivitäten der einzelnen Bereiche haben der Musikschule schon hilfreich unter die Arme gegriffen.

In Reichenbach wird am 14. Juni das 15. Musikschulsommerfest auf dem Markt die Möglichkeit zum Feiern bieten. Das fünfständige Programm der Solisten und Ensembles der Musikschule und das bunte „Markttreiben“ mit Hüpfburg, Musikinstrumentenbauern und Tombola sind schon Tradition. Auf die Preisverleihung des Fördervereins darf man natürlich auch wieder gespannt sein.

Das abendliche Openair Konzert wird ein musikalischer Leckerbissen für alle Freunde des mexikanischen Folk. Ein ehemaliger Schüler der Reichenbacher Musikschule, Lutz Wolf, lebt und musiziert seit vielen Jahren in Berlin. Mit seiner Gruppe „Mariachi dos Mundos“ wird er ab 19.30 Uhr die inneren und hoffentlich auch äußeren Temperaturen hochfahren. Über sie, die „Mariachis“ kann man lesen:

Mariachi Nuevo? Rappende Sombreros? Klamotten, neben denen jeder Desperado alt aussieht? Wo gibt's so was? Das ist NEW MEXICAN DANCE der heißesten Mariachi Europas! Seit 1996 verbinden die Musiker von MDM im kulturellen Schmelztiegel Berlin ihre musikalischen Wurzeln aus zwei Welten zu einem eigenen mitreißenden Stil voll Energie und Lebensfreude – unverkennbar dos Mundos!

Das 15. Musikschulsommerfest wird vom Förderverein organisiert und finanziell abgesichert und – der Eintritt ist wieder frei!



„Mariachi dos Mundos“ – Berlin

von Gerhard Bienert

Der 1993 gegründete Förderverein der Musikschule war am Anfang eigentlich nur auf Reichenbach fixiert und hat mit gutem Erfolg gearbeitet, denken Sie z.B. an die 3 Kinderopern oder an das zur Tradition gewordene Sommerfest des Fördervereins mit der jährlichen Preisverleihung.

Ab dem Jahr 2002 erweiterte der Förderverein sein Tätigkeitsfeld auch auf das Einzugsgebiet der Abteilung Auerbach der Musikschule.

In der Zwischenzeit hatte sich die Struktur der Musikschule Vogtland e.V. (gegr.1999) grundlegend geändert. Der Förderverein konnte von Reichenbach aus die Geschicke des Vereins an den anderen Schulstandorten nicht mehr organisieren und beschloss deshalb, seine Strukturen denen der Musikschule anzupassen.

Nach einer Satzungsüberarbeitung konnten die Vereinsbereiche Markneukirchen, Klingenthal und Reichenbach gegründet werden, so dass die Vereinsarbeit direkt vor Ort organisiert werden kann. Seit einigen Tagen existiert auch der Bereich Auerbach. Weitere Bereiche können natürlich dazukommen und sind auch erwünscht.

Zur Zeit hat unser Förderverein rund 200 Mitglieder. Mit dieser Zahl können wir aber nicht zufrieden sein. Wir bitten deshalb Sie

Wir bitten Sie deshalb, liebe Leserinnen und Leser, Mitglied des Fördervereins zu werden, denn die musische Erziehung und Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen zu unterstützen, ist Aufgabe und oberstes Ziel unseres Vereins und damit wichtige und richtige Kinder- und Jugendarbeit.

Bitte helfen Sie uns dabei.

Der Förderverein der Musikschule Vogtland e.V. lädt ein zur

Mitgliederversammlung

des Bereiches Reichenbach

in den Saal der Musikschule in Reichenbach

Mittwoch, 16. April 2008, 19.00 Uhr

Der Vorstand

Konzerte und Veranstaltungen

Wann?	Genau?	Wo?	Was?
März			
Sa, 01.03.2008	19:30 Uhr	Neuberinhaus Reichenbach	„Victoria 2000“
So, 02.03.2008	16:00 Uhr	Begegnungszentrum Reichenbach	„Kunst ist im Spiel“ mit dem Blechbläserquintett „Canaletto Brass“ Dresden
Sa, 08.03.2008	17:00 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	Benefizkonzert der Musikschule Vogtland zugunsten der Arbeit des Hospizverein Vogtland e.V.
07.- 09.03.2008		Jugendherberge Schöneck	Orchesterlager Jugend- Stadtorchester Markneukirchen mit Musikschülern (Streich/Blas)
07.- 9.03.2008 und 14.- 6.03.2008		Annaberg - Buchholz	Landeswettbewerb „Jugend musiziert“
Fr, 14.03.2008	19:00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
Mo, 17.03.2008	18.30 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Musizierstunde
Mi, 19.03.2008		Altes Schloß Erlbach	Schülerkonzerte
April			
Mo, 07.04.2008	19:00 Uhr	Bürgerhaus Schöneck	Frühjahrskonzert
Di, 08.04.2008	16:00 Uhr 19:30 Uhr	Gewandhaus Zwickau	Aufführungen des Musicals „Victoria 2000“
Mi, 09.04.2008	19:00 Uhr	Gliersaal Klingenthal	Frühjahrskonzert
Fr, 11.04.2008	18:30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
So, 13.04.2008	17:00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Großes Benefizkonzert zu Gunsten der Organisation Catania
12./13.04.200	16:00 Uhr		Zentrale Begabtenvorspiele Sachsen
Mi, 16.04.2008	19:00 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Mitgliederversammlung des Fördervereins der Musikschule Vogtland
19./20.04.2008	19:00 Uhr		Zentrale Begabtenvorspiele Sachsen
Fr, 25.04.2008	19:00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
26./27.04.2008			Zentrale Begabtenvorspiele Sachsen
Fr, 28.04.2008	18.30 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Musizierstunde
Mai			
02. - 08.05.2008		Klingenthal	45. Internationaler Akkordeonwettbewerb Klingenthal
So, 04.05.2008	16:00 Uhr	Hotel Lengenfeld	Frühlingskonzert
Mo, 05.05.2008		Neuberinhaus Reichenbach	Schülerkonzert
Mo, 12.05.2008	15:00 Uhr	Stadtpark Reichenbach	Stadtparkkonzert mit der Big Band
14. - 24.05.2008		Markneukirchen	43. Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen (Horn und Tuba)

Wann?	Genau?	Wo?	Was?
Sa, 17.05.2008		Musikschulsaal Reichenbach	Tarif C-Vorspiel (Keyboard, Akkordeon, Schlagzeug, Zupfinstrum.)
Sa, 17.05.2008		Musikschulsaal Auerbach	Tarif C- Vorspiel (Klavier, Streichinstrum., Blasinstrum., Gesang)
Sa, 17.05.2008	17:00 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	„Kunst ist im Spiel“ Klavierabend mit Ji Young, Südkorea
Fr, 23.05.2008	18:30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
Sa, 24.05.2008		Plauen	12. „Tag der Vogtländer“
Mo, 26.05.2008	18:30 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Musizierstunde
Fr, 30.05.2008	19:00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
Sa, 31.05.2008	ab 9:30 Uhr	Musikschule Reichenbach	„Tag der offenen Tür“
Juni			
So, 01.06.2008	10:30 Uhr	König Albert Theater Bad Elster	Kindertagsveranstaltung der Musikschule Vogtland
So, 01.06.2008	15:00 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	„Kids in Concert“ anschl. „Tag der offenen Tür“
Fr, 06.06.2008	18:30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
Mo, 09.06.2008	18:30 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Musizierstunde
Sa, 14.06.2008	ab 14:00 Uhr	Markt Reichenbach	Musikschul-Sommerfest
Sa, 14.06.2008	ab 14:00 Uhr	Klingenthal	Musikalischer Nachmittag anl. des Musikschuljubiläums in der Musikschule Klingenthal
16.06 - 20.06.2008		Musikschulsaal Markneukirchen	Abschlussprüfungen Abt. Markneukirchen/Klingenthal
16.06 - 20.06.2008		Musikschulsaal Reichenbach	Abschlussprüfungen Abt. Reichenbach/Auerbach
Mo, 23.06.2008	19:00 Uhr	Bürgerhaus Schöneck	Abschlusskonzert
Mi, 25.06.2008	19:00 Uhr	Gliersaal Klingenthal	Abschlusskonzert
Do, 26.06.2008	19:00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Abschlusskonzert
Sa, 28.06.2008	11:00 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	Abschlusskonzert
So, 29.06.2008	ab 14:00 Uhr	Stadtpark Reichenbach	6. Musik im Park
So, 29.06.2008	10:30 Uhr	Museum Markneukirchen	Konzert zum Stadtorchesterjubiläum
Juli			
Sa, 05.07.2008,	17.00 Uhr	Neuberinhaus Reichenbach	Schuljahresabschlusskonzert

Ein Brief aus Dresden

vom „Sächsischen Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber“

Liebe Musikschüler, liebe Musikschulpädagogen,

als ich im Herbst 2006 nach Dresden ging, war ich voller Aufregung. Meinen neuen Hauptfachlehrer, Klassenlehrer und Direktor hatte ich zwar schon kennen gelernt, doch kaum einen der Schüler. Ich wurde aber außergewöhnlich herzlich im neuen Umfeld aufgenommen und auch gleich vor größere Aufgaben gestellt. Als große Herausforderung sehe ich hier die komplette Selbstorganisation an. Man ist völlig auf sich selbst gestellt. Der Internatspädagoge hilft zum Glück bei den ersten Schritten in der neuen Umgebung, und wenn langsam die Routine eingekehrt ist, dann funktioniert es auch.

Das Internat liegt sehr zentral und besitzt gute Verkehrsanbindungen. Alle musikalischen Aktivitäten wie z. B. Hauptfachunterricht, Ensembleproben und Übungseinheiten werden in der Hochschule für Musik bewältigt. Die Schüler, die ein Orchesterinstrument lernen, erhalten zusätzlich noch im Nebenfach Klavier. Der Klavierunterricht kann hier auch erst begonnen werden. Auf Antrag können noch andere Nebenfächer belegt werden. Ich belege jetzt das zweite Nebenfach Kontrabass.

Besonders froh bin ich hier noch vier nette Bläser gefunden zu haben. Als klassisches Blechbläserquintett macht das Musizieren echt Freude. Unser Ensemble nennt sich seit längerem „Canaletto Brass“ und hatte schon etliche wunderschöne Konzerterlebnisse. Wenn ihr diese Zeilen lest, habt ihr uns vielleicht am 2. März im Begegnungszentrum in Reichenbach im Konzert erlebt?!

Aber zurück nach Dresden. Das Landesgymnasium ist ein studienvorbereitendes Gymnasium natürlich mit dem Schwerpunkt Musik. Der Musikunterricht nimmt daher viel Raum ein und wird in 5 Gruppen unterteilt: 1. Hauptfach, 2. Nebenfach, 3. Musiklehre, 4. Musikgeschichte und 5. Kammermusik.

Alles in allem ist dieses Gymnasium eine sehr gute Vorbereitung auf das Musikstudium, es können aber auch andere Studienrichtungen eingeschlagen werden wie Medizin oder Jura, da am Ende das Zentralabitur steht.

Ich habe meine Entscheidung nicht bereut, vor anderthalb Jahren nach Dresden gegangen zu sein.

Herzliche Grüße

Euer

Sebastian Zippel Tuba, Klasse 11

Veranstaltungstipp:

Konzert mit „Canaletto Brass“

„Malerische Momente“

Ostersonntag, 23. März 2008, 17:00 Uhr

St. Laurentiuskirche in Landwüst

Trompetentrio ganz dicht dran

von Falk Albrecht

Das Trompetentrio Tobias Fohlert, Ludwig Lemke und Richard Künzel haben beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ ein sehr beachtliches Ergebnis erreicht und sich somit die Weiterleitung zum Landeswettbewerb mit viel Einsatz erspielt!

Ich gebe zu, ich kenne die drei jungen Künstlern nur wenig, umso mehr interessiert mich, sie ein bisschen unter die Lupe zu nehmen und ihnen etwas zu entlocken. Schauen wir, was dabei herausgekommen ist.

Falk Albrecht: Herzlichen Glückwunsch zu eurem Erfolg auch im Namen aller Leser unserer Musikschulzeitung. War bestimmt nicht einfach, oder?

Im Trio :) Ging so!

F. A.: Zunächst fragen sich immer viele Leute, wie kommt es eigentlich zur Bildung eines Trios und wer gibt den Anstoß zu solch einem Vorhaben, sich dann auch mit anderen messen zu wollen?

R. K.: Also, eigentlich hat Herr Krien, mein Lehrer, den Vorschlag gemacht und da wir uns ja schon aus Blechreiz kannten, war es kein Problem uns zu überzeugen.

F. A.: Viele wissen ja nicht, dass, um gemeinsam im Wettbewerb auftreten zu können, ein gemeinsamer Geburtstag mittels einer kompliziert wirkenden Formel errechnet wird. Uns interessiert jedoch das Alter jedes Einzelnen. Also, wer fängt an?

R. K.: Ich bin 11 Jahre alt.

L. L.: Und ich 10 Jahre.

T. F.: Ich bin genauso alt wie Richard, 11 Jahre.

F. A.: War es eine harte Zeit der Vorbereitung? Vielleicht auch interessant für andere; wart ihr aufgeregt beim Wettbewerb, wusstet ihr vielleicht kurz vorher nicht mehr, wie rum man in die Trompete bläst oder lief alles wie geschmiert?

Alle wie aus einem Mund: Im Vorbereitungsraum haben wir noch gelacht, aber dann ist das Lachen immer leiser geworden und schliesslich uns ganz aus dem Gesicht gefallen, als wir merkten, jetzt wird's ernst. Schon ziemlich aufregend die Sache, später auf der Bühne ist es weggegangen. Gott sei Dank, puuh!

F. A.: Dann müsst ihr aber mal verraten, mit welchen Mitteln ihr das Lampenfieber in den Griff bekommen habt! Könnt ihr etwas empfehlen wie z. B. dem Instrument tagelang gut zureden oder in den Schulstreik treten? Der Klassenleiter wird es schon verstehen, man muss doch schließlich von früh bis spät üben, üben, üben.

.....wir lachen alle.....

F. A.: Jetzt aber im Ernst.....

...denken angestrengt nach.....keiner weiß eine Antwort.

Alle: Irgendwie ging es von selbst weg.

F. A.: Umso besser!! Wie viel Zeit verbringt ihr in der Musikschule?

R. K.: Naja, Einzelunterricht, Trio und Blechreiz, relativ oft, dazu manchmal einige Konzerte. Ich übe auch sehr viel, ausser in den Ferien, da mach ich weniger.

L. L.: Der wöchentliche Unterricht und die Ensemblestunden, manchmal z.B. vor dem Wettbewerb bekommen wir zweimal Triounterricht.

T. F.: Ich bekomme immer anderthalbe Stunden Einzelunterricht und die zusätzlichen Ensemblestunden.

F. A.: Geht ihr eigentlich auf ein und dieselbe Schule, ja vielleicht sogar in die gleiche Klasse?

R. K.: Nein, wir gehen alle auf unterschiedliche Schulen. Ich z. B. gehe auf die Grundschule in die 4. Klasse in Hauptmannsgrün.

L. L.: Ich bin in der Mittelschule in Neu-
mark, 5. Klasse. Tobias und ich
treffen uns manchmal, dann spielen
wir im Baumhaus. Wir wollen
eben hoch hinaus...lachen sich
an.

T. F.: Ich gehe in die Seminarschule in
Auerbach in die 6. Klasse.

F. A.: Das bedeutet, um euch zu treffen,
müsst ihr immer weit fahren?

T. F.: Jaja, unsere Eltern machen sich
ziemlich viel Mühe, damit wir von A
nach B kommen.

F. A.: Ich nehme an, trotz eurer gemeinsa-
men Leidenschaft habt ihr noch ganz unterschiedliche Interessen. Welchen anderen Hobbys geht
ihr in eurer Freizeit nach? Da gibt es doch bestimmt 'ne Menge bei euch!

R. K.: Ich mache viel Sport, das gefällt mir am meisten.

L. L.: Ich treffe mich mit meinen Freunden Tom und Andy, gucke gern fern und Tischtennis gefällt mir
auch.

T. F.: Trompete, das ist meine Leidenschaft, Fahrradfahren und Fußball. Im Chor singe ich auch. Was
auch noch echt cool ist: Go-Cart-Fahren.

F. A.: Und ist dir da schon mal was passiert?

T. F.: Einmal bin ich in die Leitplanke gefahren, da habe ich mich gedreht und bin zum Stehen gekom-
men. Wie Sie sehen, ist alles dran geblieben.

F. A.: Na, noch mal Glück gehabt. Und sind wir doch mal ganz ehrlich. In jedem Teenie-Herz ist ein Platz
für den PC. Oder seid ihr von der Chat-Epidemie verschont geblieben.

R. K.: Ich habe keinen großen Spass daran, die Zeit vergeht einfach zu schnell.

L. L.: Ab und zu macht mir das schon Spass, allerdings haben wir kein Internet und somit kann man jetzt
auch nicht so viel damit machen.

T. F.: Super, Computerspielen find ich spannend, da spiele ich manchmal. Und ab und zu arbeite ich
etwas für die Schule. Das geht ja teilweise in der Schule gar nicht mehr ohne einen Computer.

F. A.: Was denkt ihr? Ist es besser sich gemeinsam zu treffen und was Cooles daraus zu machen oder
könntet ihr euch vorstellen vor dem Computer zu sitzen und über einen Chatroom gemeinsam
Trompete zu üben. Man muss zugeben, interessant klingt diese Möglichkeit der Kommunikation
schon. Wäre das was für euch?

Einstimmig: Finden wir total blöd mit anderen über einen PC zu reden und speziell beim Thema Musik.
Man braucht doch den Kontakt und das Gefühl reagieren zu können, wenn einer etwas macht. Man
muß den Klang direkt hören und das Gefühl zusammen zu sein, ist etwas Spezielles, was durch



das Chat richtig verkümmert.

F. A.: Was macht für euch eigentlich den Reiz aus, Trompete zu spielen?

L. L.: Die Töne klingen einfach super und mein Lehrer Herr Kühn leitet die Big Band. Da will ich rein und mitspielen. Derzeit spiele ich beim Musical „Victoria 2000“ mit und das begeistert mich und fordert mich.

T. F.: Also, die Trompete ist laut, das finde ich gut. Meine Eltern sind auch sehr musikalisch und da habe ich von vorn herein den Wunsch gehabt, dieses Instrument zu spielen. Ich höre gern Jazz und in Musik in der Schule habe ich eine 1, ich glaube, das sind genug Gründe.

R. K.: Ich habe für den Wettbewerb eine neue Trompete bekommen, die ich mir selbst aussuchen durfte. Die ist echt super und sieht schön aus, mein Vati spielt auch, mit 5 Jahren habe ich schon probiert und mich dann auch gleich an der Musikschule angemeldet.

F. A.: Ich glaube, mit diesem Satz können wir unser kleines Interview beenden. Ich danke euch für eure Zeit und hoffe, es hat ein bisschen Spaß gemacht.

Bis bald in der Musikschule und viel Erfolg beim Landeswettbewerb!

„Tag der offenen Tür(en)“

am

**Sonnabend 31.05.2008
ab 09.30 Uhr**

Musikschule in Reichenbach

**Sonntag 01.06.2008
15.00 Uhr**

„Kids in Concert“ anschl. „Tag der offenen Tür“

Musikschule in Auerbach

Positive Erfahrungen mit dem „Schnupperkurs“

von Thomas Weigelt

Seit etlichen Jahren führt die Musikschulabteilung des oberen Vogtlandes in den Winterferien einen kostenlosen Schnupperkurs durch. An den verschiedenen Unterrichtsorten können sich interessierte Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichsten Fächern ausprobieren. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Form des ersten Umgangs mit dem Instrument oder dem Singen sehr gern angenommen wird. Auch vor wenigen Wochen war es wieder so. Geschnuppert wurde zum überwiegenden Teil in mehreren Fächern. 2008 setzte sich dabei ein kleiner Trend der letzten Jahre fort. Die klassischen Fächer wie Klavier, Gitarre aber auch Geige sind wieder gefragt. Die Musikschule freut sich schon auf viele neue Schüler im kommenden Schuljahr.



Musikalischer Nachmittag zum Jubiläum

von Betina Weigelt

Im Jahre 1843 wurde in Klingenthal die Musikschule gegründet. 65 Jahre später ist sie Teil der Musikschule Vogtland. Die Klingenthaler wollen mit einem Fest dieses „halbrunde Jubiläum“ begehen. Der Fördervereinsbereich Klingenthal hat beschlossen, diese Veranstaltung am 14. Juni nachmittags auszurichten. Und weil die Musikschule einige Jahre nach ihrer Gründung zur gewerblichen Fachschule erweitert worden war und im Bewusstsein vieler Klingenthaler Musik- und Berufsschule ohnehin „eins“ sind, soll das Fest im Verbund mit der Berufsschule auf deren Gelände begangen werden.

Das musikalische Programm wird natürlich von den Musikschülern und Lehrlingen des Instrumentenbaus gestaltet. Die Lindenkapelle hat zugesagt, ebenso wie Nico Müller. Vorausgesetzt, seine Plattenfirma schickt ihn nicht auf Promotion-Tour.

In den Räumen der Musikschule werden Instrumente zum Probieren ausliegen. Außerdem können sich die Kinder an verschiedenen Basteleien versuchen. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt werden.

Zum Geburtstag

Am 23. Januar 2008 feierte der Vorsitzende
des „Fördervereins der Musikschule Vogtland e.V.“,

Herr Gerhard Bienert
seinen **70. Geburtstag**

Durch sein Wirken hat er die Entwicklung der Reichenbacher Musikschule, später der Musikschule Vogtland, maßgeblich geprägt.

Anlässlich dieses Jubiläums übermitteln die besten Glückwünsche sowie ein herzliches Dankeschön für die langjährige, tatkräftige Unterstützung der Musikschularbeit

Vorstand und Leitung, Lehrkörper sowie der Förderverein der Musikschule Vogtland.

Wie mir die Flötentöne beigebracht wurden

von Anne Hayer

Gerne blicke ich zurück auf die vergangenen sechs Jahre, in denen mir in der Musikschule Markneukirchen durch meinen Lehrer Herrn Wolfram die Querflöte mit ihren Tönen nähergebracht wurde. Wie viele schräge, quietschende, am und im Ohr dröhnende Klänge musste mein Lehrer ertragen, ehe sie klarer und sauberer und damit für's Gehör zumutbar wurden. Als dies dann so weit war, durfte ich auch im Jugendblasorchester meine Flötentöne zum Besten geben. Dennoch war mir vor jeder Unterrichtsstunde ein bisschen mulmig zumute, weil ich das Gefühl hatte, nicht ausreichend geübt zu haben. Meistens jedoch stellten sich meine Befürchtungen zum Glück als unnötig heraus. Die neuen Etüden und Stücke konnte ich dann spätestens nach der zehnten Unterrichtsstunde (ein bisschen). Doch irgendwann hörte ich das Wort „Prüfung“ und mir rutschte das Herz in die Schuhsohlen. Werke von Mozart und von Telemann waren meine Prüfungsstücke, die ich glücklicherweise am Tag der Prüfung flöten konnte.



Ganz egal, ob es um nervenaufreibende Konzerte (gegen die ich mich am Anfang sehr sträubte) oder Orchesterbeitritte ging, Herr Wolfram und seine Kollegen standen mir immer mit Rat und Tat zur Seite. Auch bei Tränen oder kalten Händen, lockeren Schrauben und andersweitig defektem Instrument wurde mir immer geholfen. Vielen Dank!

Aber nicht nur das Spielen auf der Flöte bereitete mir Spaß, sondern auch die 3-jährige Notenlehre bei Herrn Wolfert, in der ich mein Wissen über unsere gute alte Musik erlangte. Trotzdem bleibt das Arrangieren von Noten bis heute noch ein großes Rätsel für mich!

Die vielen neugewonnenen Erfahrungen und die eigentlich vorhandene Notenkenntnis nahm ich zu Beginn dieses Schuljahres mit in ein neues Unterrichtsfach... Klavier. Der Anblick der vielen schwarzen und weißen Tasten war am Anfang sehr verwirrend für mich und ich wusste gar nicht, wo ich zuerst draufdrücken sollte. Aber auch bei diesem Instrument ergaben die von mir aneinandergereihten Töne mit der Zeit eine verzerrte, aber schon erahnbare Melodie. Dass ich jetzt schon ein paar vernünftige Melodien aus dem schwarzen Kasten herauskitzeln kann, habe ich meinem neuen Lehrer Herrn Hufenbach zu verdanken!

Ich hoffe, dass ich auch weiterhin sein Klavier, sein Gehör und seine Nerven strapazieren darf und bedanke mich an dieser Stelle bei allen an meiner musikalischen Entwicklung Beteiligten ganz herzlich - nicht zuletzt für ihre immer wieder aufgebrachte Geduld und den Glauben ans Positive.



Familien musizierten

von Corina Wolfram



Alljährlich Mitte Januar findet unter Leitung der Musikschule Markneukirchen die Veranstaltung „Familien musizieren“ in der ortsansässigen Musikhalle statt. Es treffen sich interessierte Schülerinnen und Schüler der Musikschule, um mit Verwandten und Freunden gemeinsam öffentlich zu musizieren. Und es ist schon erstaunlich, wie viele Muttis und Vatis, Tanten und Onkel, Cousinen und Cousins, Omas und Opas ein Instrument spielen können, oftmals erlernt in der Kindheit und Jugend und dann über Jahre scheinbar vergessen.

Für viele war es eine Herausforderung, in sich selbst einmal zu kramen nach Wissen und vor langer Zeit Erlerntem, vielleicht auch in Erinnerung an Kindheit und Jugend oder als musizieren in der Familie noch Tradition hatte oder „zum guten Ton“ gehörte.

Aber auch im Musizieren geübte Familien brachten Beiträge dar.

Und so geschehen an einem Sonntag, den 13.01.2008 um 17.00 Uhr.

So zirka 250 Personen mögen da gewesen sein, als Zuschauer und Zuhörer und als Musikanten. Unter Anleitung und Mithilfe der Lehrer der Musikschule wurden im Vorfeld die Darbietungen eingeübt, Verschieden-

nes ausprobiert und Stimmen neu arrangiert. Viel Freizeit und Liebe zur Musik wurden von allen Beteiligten investiert, um das Konzert zu einem gelungenen Nachmittag gedeihen zu lassen.

Überall war die Aufregung der Musikanten zu spüren, bei den Älteren oftmals noch mehr als bei den Jungen, ein öffentlicher Auftritt ist nun mal spannend. Die verschiedensten Musikrichtungen kamen zu Gehör. So erklangen beispielsweise Musikstücke von L. Mozart und C. M. von Weber, einfache Kinderlieder und Volksweisen, Musik von den Beatles, Marschmusik und Polka, Country und Gospel, Rock und Klassik, die Hymne der Eurovision und Musik aus Chile. Und selbstverständlich waren auch viele verschiedene Instrumente in den vielfältigsten Kombinationen zu hören. Es erklangen Flöten und Posaunen, Trompeten und Geigen, Schlagzeug und Conga, Fagott und Tenorhorn, Blockflöten und Klarinetten, Kontrabass und Gitarren und die bunte Mischung aus allem ward wunderbar dargebracht. Alle Vorträge bekamen mit reichlich Beifall ihren wohlverdienten Lohn. Die Freude am gemeinsamen Musizieren war bei jedem Stück spürbar.

So ging nach etwa 90 Minuten das Konzert zu Ende.

Das musikalische Potential war schon sehr erstaunlich und mir bleiben Anerkennung und Dank allen Mitwirkenden.



Ein Elternabend der anderen Art

von Olaf Wolfram

Sind die Lichter angezündet, Freude zieht in jedes Haus...

... so auch am 18. und 20.12.2007 in unsere altherwürdige Musikschule.

In der weihnachtlich ausgestalteten Aula konzertierten die Musikschülerinnen und -schüler von Kollegen Olaf Wolfram für ihre Familien weihnachtliche Weisen. Einige der heutigen Eltern haben selbst schon bei Herrn Wolfram das Instrumentenspiel erlernt - deren Kinder sind also seine Musikschüler in 2. Generation!

Die Kinder hatten viel Freude beim Musizieren, ebenso die Familien beim Zuhören. Kleine „Malheure“ wurden mit Geduld und Liebe betrachtet und jeder Vortrag bekam seinen wohlverdienten Applaus.

Im Anschluss an das Konzert gab es bei Teepunsch, Kinderglühwein und Pfefferkuchen für alle Eltern und Verwandten Gelegenheit, mit Herrn Wolfram über Erfolge und Probleme der Kinder und der Musikschule zu sprechen, was auch rege getan wurde. Auch Eltern untereinander fanden zum Gedankenaustausch und einem Schwätzchen zusammen. Alle Anwesenden waren von der lockeren und familiären Atmosphäre begeistert – man könne so was ja wiederholen – so der eintönige Tenor.

Und mit gegenseitigen guten Wünschen für Weihnachten und das neue Jahr traten alle den Heimweg an.



Mein Dank gilt allen meinen Schülerinnen und Schülern für ihre Beiträge zu dem gelungenen Elternabend, sowie deren Familien, die ihnen den Besuch der Musikschule ermöglichen.

Benefizkonzert

zu Gunsten der gemeinnützigen Catania - GmbH

Catania hilft traumatisierten Kindern, die Opfer von Gewalt wurden, mit Musik-, Reit- und Kunsttherapien; stellt Kontakte zu Fachärzten und Spezialkliniken her und übernimmt Kosten der Behandlung. Schirmherrin dieser Organisation ist die Mezzosopranistin Friederike Meinel. Sie veranstaltet ab 2008 mit Musikschulen Benefizkonzerte, um auf die Arbeit von Catania aufmerksam zu machen und missbrauchten Kindern so wieder Vertrauen in die Menschen und die Zukunft zu ermöglichen. Gleichzeitig soll in diesen Konzerten die wertvolle Arbeit der Musikschulen mit Kindern und Jugendlichen einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dank des persönlichen Einsatzes von Landrat Dr. Tassilo Lenk wird sich der Landkreis an der Vorbereitung dieses Konzertes beteiligen. Frau Friederike Meinel und natürlich unsere Musikschule laden hiermit alle Leser und deren Familien, Freunde und Bekannte zu diesem Konzert ein.



Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch aus dem gesamten Vogtland.

Helfen Sie mit, dass unser Konzert ein Erfolg wird!

Karten sind in der Musikschule Markneukirchen - J.S.Bach-Str.13 (Telefon 037422/2463), in den Geschäftsstellen der Freien Presse, sowie an der Konzertkasse erhältlich. Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt!



Spenden sind herzlich willkommen!

Sonntag, 13.04.08, 17.00 Uhr

Musikhalle Markneukirchen

Musikschüler überreichen einen musikalischen Frühlingsstrauß mit
Melodien von Barock bis Swing



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Fördervereinsmitglieder,

der Förderverein der Musikschule Vogtland bittet um Mithilfe bei der
Ausstattung der

Tombola

und des

Kuchenstandes

**zum Musikschulsommerfest auf dem Markt Reichenbach
am 14. Juni 2008!**

Mögliche Preise können vorab bei den Fachlehrern oder im Sekretariat der
Musikschule in Reichenbach abgegeben werden. Der Kuchen wird zum
Sommerfest ab 13:00 Uhr am Kuchenstand entgegengenommen.

Die Einnahmen tragen wieder zur Deckung der Unkosten des
Sommerfestes bei.

Vielen Dank – Der Vorstand.

Neue Flurgestaltung

Neue Flurgestaltung der Musikschule in Markneukirchen

von Thomas Weigelt

Nachdem der Mal- und Zeichenzirkel Markneukirchen im letzten Jahr eine wunderbare Ausstellung präsentierte, gibt es seit Januar 2008 fotografische „Entdeckungen“ von Frau Betina Weigelt. Hier handelt es sich um Reiseeindrücke aus den verschiedensten europäischen Ländern.

Herr Wolfram hat in mühevoller Arbeit Recherchen betrieben und wird ab Februar parallel historische Fotos aus der langen Musikschulgeschichte mit namentlicher Auflistung vorstellen. So sehen die jungen Musikschüler vielleicht auch ihre musizierenden Großeltern vor 50 Jahren.

Wir planen weiter!

Alle Musikschüler der Musikschulabteilung sind aufgerufen, sich künstlerisch zu betätigen. Diesmal als Maler. Wir werden die besten gemalten Bilder ab April ausstellen, die sich mit dem Thema Musik befassen. Die Größe sollte A3 betragen. Wer mitmachen möchte, den bitten wir, bis Ende März sein Bild bei uns in Markneukirchen abzugeben. Die fünf besten Werke sollen mit einem kleinen Präsent prämiert werden.



Wer bin ich?

von Andreas Häfer

Der Teufelsgeiger, der sich unseren Lesern zuletzt an dieser Stelle vorstellte, konnte nur **Nicolo Paganini** sein.

Heute gilt es wieder, einen Musik-Promi zu erraten. Allein die Anrede fällt schwer: Sir oder Lord? Beide Titel bekam er von der englischen Königin in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste verliehen. In wenigen Tagen feiert er seinen 60. Geburtstag. Wir geben ihm die Gelegenheit, sich unseren Lesern vorzustellen und Sie, liebe Musikfreunde, finden ganz sicher heraus, um wen es sich handelt.

Zunächst herzliche Grüße aus England, wo ich mich immer gern aufhalte und wohlfühle. Kein Wunder, schließlich wurde ich in London geboren. Mittlerweile bin ich aber auf der ganzen Welt zu Hause. Ende diesen Jahres will ich versuchen, in Hamburg bei einer zu Ehren meines 60. Geburtstages und 40-jährigen Bühnenjubiläums konzipierten, großartigen Jubiläumsgala dabei zu sein. Dabei werden viele meiner Welthits in einer tollen Show erklingen. Ohne zu viel zu verraten, wunderbare Stars sind in zauberhaften Szenen meiner Werke zu erleben. Samtpfoten werden geschmeidig über die Bühne wirbeln, in der Pariser Oper geht es bedrohlich zu und ein Express wird durch Galaxien rasen.

Ich möchte nicht überheblich erscheinen, dennoch sei mir die Feststellung gestattet, dass ich zu den bekanntesten und erfolgreichsten Komponisten aller Zeiten gehöre. Zwar schrieb ich keine Sinfonien in der Tradition Beethovens oder Opern a la Mozart, dafür aber vor allem Musicals, die überall mit größter Begeisterung aufgeführt und gesehen werden. Am Broadway wurden meine Musicals genauso gefeiert wie in Bochum, in Wien und auf allen großen Bühnen dieser Welt.

An die Olympischen Sommerspiele 1992 in Barcelona erinnere ich mich besonders gern. Ich wurde beauftragt, die offizielle Hymne zu komponieren. Sarah Brigman, meine damalige Frau, und José Carreras sangen den Titel „Amigos Para Siempre“.

Eines meiner herausragenden Werke ist zweifellos das „Requiem“, welches ich 1985 als lateinische Totenmesse in Erinnerung an meinen verstorbenen Vater schuf. Wie mir bekannt ist, hat ihre Vogtland Philharmonie diese Messe auch schon mehrmals mit Erfolg aufgeführt. Für mein „Requiem“ erhielt ich 1986 die Auszeichnung für Best Classical Contemporary Composition.

Stolz bin ich auf meinen bisher einzigen „Oscar“, der mir für den Song „You Must Love Me“ verliehen wurde. Während meiner Karriere wurde ich mit weiteren der bedeutendsten internationalen Preise bedacht, darunter mehrere „Grammy Awards“, „Golden Globes“ und „Tony Awards“ sowie den Praemium Imperiale Award for Music.

Letztgenannten bekam ich im Jahr 1995. Im selben Jahr wurde ich in die American Songwriter's Hall of Fame aufgenommen.

Weiterhin wurde mir die Ehre zuteil, als erster Komponist von der „American Society of Composers, Authors' and Publishers' Triple Play“ ausgezeichnet zu werden.

Die Aufzählung der Preise soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass es nicht auch genügend Kritiken meiner Musik gegenüber gibt. So wird mir ständig vorgeworfen, ich würde meine Melodien von anderen Komponisten klauen. Die Rede ist von Giacomo Puccini, Edvard Grieg, Jaques Offenbach und Richard Strauss. In meinen „Variationen über ein Thema von Paganini“ versuchten meine Neider sogar ein Motiv aus dem langsamen Satz der 15. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch zu erkennen. Das ist natürlich alles Unsinn! Meine Melodien entstehen ausschließlich in meinem Kopf. Ich bin der Komponist, der mit High-Tech-Elektronik und träumerischen Streichersounds Musikelemente aus vielen Bereichen der Popmusik, wie Country, Blues, Swing, Rock'n' Roll, Ragtime unverwechselbar mischt und zu einem eigenen Stil zusammenfasst.

*Ich bin der Musical-König, aber wie heiße ich? – **Wer bin ich?***

Musical trifft Nerv des Publikums

Orchester und Band der Musikschule Vogtland sorgen für die Musik

von Volker Müller
„Freie Presse“ - Lokalredaktion

Gewöhnlich dauert es eine Weile, bis sich das Publikum nach einer Aufführung entschließt, mitten im Beifall als Zeichen besonderer Wertschätzung aufzustehen. Am Freitag, dem 29. Februar und Samstag, dem 1. März im jeweils ausverkauften Reichenbacher Neuberinhaus, war das anders. Nach beiden Vorstellungen des Musicals „Victoria 2000“ schnellte der ganze Saal sofort nach oben.

Über 100 Mitwirkende brachten das Rock-Musical von Ulf Firke, der zugleich als musikalischer Leiter fungierte, zur Aufführung. Zum umjubelten Erfolg trug wesentlich das Orchester der Musikschule Vogtland bei. Die musikalische Einstudierung lag vorab in den routinierten Händen von René Kühn und Rainer Hrasky.

Was die Schülerinnen und Schüler des Reichenbacher Goethe-Gymnasiums und der Reichenbacher Musikschule bei beiden Premieren boten, reichte weit über das hinaus, was Schulaufführungen allein schon interessant und liebenswert macht. Zu erleben war zeitgemäßes, modernes Theater mit Pfiff und Pfeffer. Die Geschichte der in Konflikt mit Eltern, Schule und Heimatort geratenden Victoria wird nicht in langen Dialogen oder mittels pädagogisch angehauchter Spielszenen erzählt; es geht vielmehr Schlag auf Schlag und vieles - wie der einjährige Aufenthalt der Heldin in den USA oder eine Unterrichtsstunde zum Thema „Zukunft“ - wird nur in Musik und Tanz dargestellt. Der Zuschauer fühlt sich nicht belehrt, sondern wird mit ins Stück genommen, leidet, fiebert, freut sich mit.

Außerdem treffen die Autoren Ulf Firke und Steffen Olbrich auch den Nerv der Zeit zumal die Handlung auf einer wahren Begebenheit basiert. „Victoria 2000“ spricht die Probleme junger wie älterer Menschen ungeschminkt an. Das ist keine leichte Kost, die mal so vorüber rauscht, sondern entschlossene Zeitkritik, ein beherzter Appell an Herz und Verstand. Da wird etwa in einem Bild gezeigt, wie drei junge Menschen Geld und Gut als der Weisheit letzter Schluss feiern.



Das Orchester beim Musical



Bühnenszene

Sicher fehlt der Inszenierung hier und da ein Stück Perfektion und Ausgewogenheit. Das wird jedoch doppelt und dreifach ausgeglichen durch das jugendliche Temperament, den zu spürenden höchsten Einsatz und die vielen eigenen Ideen, die eingeflossen sind. „Meinen Leuten ist wirklich vieles selbst eingefallen. Es war eine Freude. Dabei war der Anfang alles andere als leicht“, sagt etwa Bärbel Schaller, die die Tanzpaare vorbereitete, die mit Tango, Walzer oder Rock'n Roll so mancher Szene die Krone aufsetzten. Die Chöre standen dem nicht nach, waren

über das unter die Haut gehende Singen ständig in Bewegung, somit Teil des Geschehens. Nicht zu vergessen die kecken Breakdancer und das heiß aufspielende Orchester, das die munter von Klangfarbe zu Klangfarbe springende Partitur jederzeit sicher im Griff hatte. Ja, und dann waren nicht weniger als 19 Einzelrollen zu besetzen. Nicht eine blieb blank. Nicht nur Victoria (Sascha Weiner/Theresa Richter), Freund Jens (Toni Leipert), der Vater (Eric Meuser) und die Mutter (Berit Neumann) prägten sich ein; auch die Künstlerin (Theresa Keller) etwa, der Umweltsünder (Stephan Markowitz) oder der Superstar (Dr. Nancy Zaspel/ Franziska Winkler) waren eine Wucht.



Bühnenszene

Und, das Erlebnis ist noch einmal zu haben. Am Dienstag, dem 8. April, gastiert „Victoria 2000“ 19.30 Uhr im Zwickauer Theater.

Ankündigung

Freitag, 26.09.2008 19.30 Uhr

Gemeinschaftskonzert

mit der

Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach

im Neuberinhaus Reichenbach

anlässlich der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum der Musikschule Vogtland

Impressum

„Zwischentöne“ – halbjährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland

Herausgeber: Musikschule Vogtland

Tel.: 0 37 65 – 1 31 53 Fax: 0 37 65 – 52 58 63 E-mail: musikschule-vogtland@t-online.de

www.musikschule-vogtland.de

Satz & Layout: art & design K. Lorenz, Reichenbach

Das Letzte...

In der Straßenbahn liest ein Musiker eine Partitur. Ein Polizei-Beamter hält das Notenblatt für Geheimschrift und verhaftet den Musiker unter Spionageverdacht, obwohl dieser versichert, dass sei eine Fuge von Bach. Der Verhaftete wird am nächsten Tag einem Kommissar vorgeführt, der ihn anspricht: „Also raus mit der Sprache! Bach hat schon gestanden!“



Dirigent zum Trompeter: „Sie sollten Lotto spielen, das waren schon sechs Richtige!“

„Man hat mir gesagt, dass Wagners Musik nicht so schlecht sei, wie sie klingt.“

– Zitat von Mark Twain –

Was sind die drei ärgsten Feinde des Musikers?
Frische Luft, helles Tageslicht
und das unerträgliche Gebrüll
der Vögel.



Wie lautet die traditionelle Begrüßung zwischen Gitarristen?

„Hi, ich bin besser als Du!“